

Exodus - in Freiheit aufbrechen

eine Lernsequenz nach dem BP 2016 für die Klasse 10

Inhalt:

- 1 Zugang zur Lernsequenz in vier Sätzen
 - 2 Gelingensfaktoren für kompetenzorientiertes Unterrichten
 - 2.1 Kognitive Aktivierung
 - 2.2 Progression
 - 2.3 Metakognition
 - 3 Ziele der Lernsequenz
 - 4 Bezug zu den vorliegenden Beispielcurricula
 - 5 Schematischer Aufbau der Lernsequenz
 - 6 Ablauf der Lernsequenz
 - 7 Literatur
- Anhang: Materialien

1 Zugang zur Lernsequenz in vier Sätzen

Satz 1

Das Exodus-Ereignis ist für das AT das entscheidende Moment zur Konstituierung und Festigung sowohl des Glaubens an Jahwe als den Gott, der die Freiheit des von ihm auserwählten Volkes Israel möchte und durchsetzt, als auch der Versicherung der eigenen Identität in einer bis heute als bedrohend erfahrenen Geschichte.

Satz 2

Im **Christentum** ist das Exodus-Ereignis zusätzlich ein entscheidendes Deutungsmuster für das Christusergebnis, denn in der sich im Exodus-Geschehen zeigenden unbändigen Liebe Gottes zu Israel, die menschliche Vorstellungen übersteigt, findet sich ein Schlüssel zur Deutung des Lebens Jesu und ein Verstehen davon, was durch Jesus als bleibende Wirklichkeit vermittelt wird.

Satz 3

Als ein grundlegendes Motiv des Exodus-Narrativs ist der Wunsch nach und die Realisierung von **Freiheit** zu identifizieren und bietet in diesem Motiv der Exodus-Erzählung einen performativen Zugriff auf das Verständnis von sich selbst und der Welt, der beispielgebend für vielfältige individuelle als auch politische Freiheitsprozesse sein kann.

Satz 4

In dem Autonomiestreben als auch dem gleichzeitigen Wunsch nach innergesellschaftlicher Akzeptanz und Wertschätzung von jungen Menschen bietet der durch die Exodus-Erzählung angebahnte und in seiner Rezeption tradierte und adaptierte Freiheitsbegriff ein sowohl motivierendes Existenzial für eigene Ziele als auch ein kritisches Korrektiv für die Umsetzungsprozesse, in denen das Streben nach Autonomie die Autarkie des Mitmenschen beschränkt und so motiviert **in Verantwortung zu leben**.

2 Gelingensfaktoren für kompetenzorientiertes Unterrichten

2.1 Kognitive Aktivierung

Mit dem Begriff ‚kognitive Aktivierung‘ werden Qualitätsmerkmale von optimal gestalteten Lerngelegenheiten (Aufgaben, Unterrichtsformen) beschrieben. Die (postulierte) Optimalität bezieht sich auf die Förderung von Kompetenzen in unterschiedlichen Facetten (Wissen, Strategien, Überzeugungen). Als kognitiv aktivierende Lerngelegenheiten werden vor allem solche angenommen, in denen

- die (unterschiedlichen) kognitiven Voraussetzungen der Lernenden berücksichtigt werden,
- die Lernenden (nach ihren jeweiligen Möglichkeiten) zu anspruchsvollen und auf das Kompetenzziel fokussierenden kognitiven Tätigkeiten angeregt werden und
- in denen die Lernzeit hinsichtlich der zu fördernden Kompetenzfacette umfassend genutzt wird.“

Kognitive Aktivierung empfiehlt sich als Merkmal für den RU, da

- sie darauf verweist, dass auch in einem guten RU kognitiv anspruchsvoll gearbeitet wird und RU nicht, wie in landläufigen Meinungen, lediglich als ‚Laberfach‘ oder ‚Wohlfühlfach‘ abgetan werden kann;
- sie dazu anregen kann, das kognitive Niveau des RU kritisch zu überprüfen und von den SuS empfundenen Unterforderungen entgegenzuwirken;
- sie in besonderer Weise dazu anregen kann, nach dem Verhältnis von allgemeinen und fachbezogenen Unterrichtsqualitätsmerkmalen bzw. deren Operationalisierungen zu fragen;
- sie in diesem Sinn den Fokus auf die konzeptionell grundlegende Verbindung zwischen Kompetenzorientierung und Unterrichtsqualitätsforschung richten kann;
- sie somit in exemplarischer Weise zu der dringend anstehenden Erhellung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Unterrichtsqualität von unterschiedlichen Unterrichtsfächern beitragen kann. *(alles zitiert von: L. Pirner, „Kognitive Aktivierung als Merkmal eines guten Religionsunterrichts“, in Theo-web 12/2013, S. 228-245)*

2.2 Progression

Für einen gelingenden Fachunterricht ist es eine notwendige Anlage, dass den SuS sowohl für die jeweilige Unterrichtsstunde als auch für die Lernsequenz deutlich ist, warum und wozu sie sich mit den gewählten Inhalten und von ihnen durchgeführten konstruktiven Elementen beschäftigen. Der rote Faden bietet SuS als auch der Lehrkraft eine Möglichkeit, den beschrittenen Lernweg in einen Kontext einzuordnen und daran zu überprüfen, ob der zurückgelegte Lernweg zielführend war. Für diese Lernsequenz hat sich dabei der Bezug auf ausgewählte Säulen aus den 10 Säulen von Gnadent bewährt. Durch den Verweis auf die zu Beginn der Lernsequenz ausgeteilten Säulen können SuS ein Verständnis davon entwickeln, warum sie sich mit einem bestimmten Inhalt beschäftigen, zumal wenn dieser keinen für sie offensichtlich theologisch-religiösen Bezug hat. Im weiteren bietet der Rekurs auf die ausgewählten Säulen den SuS die Einsicht, dass theologisch-religiöse Fragestellungen und Antwortversuche auch eine existenzielle Dimension haben, die dazu beitragen können, sich selbst in und mit der Welt und den Mitmenschen besser zu verstehen und in Folge verantwortlich zu handeln. Durch folgende existenziell konnotierte und theologisch profilierte Säulen soll dies angezielt werden:

Mit all ihren Schwächen glauben, vertrauen, hoffen Christinnen und Christen:

- 3 Trotz der fraglichen Wirklichkeit gibt es Sinn: in allem und hinter allem steht der eine, »unwelthafte« Gott JAHWE, der jedem Menschen bedingungslos zugeneigt bleibt.
- 4 Jeder Mensch ist gewollt und geliebt und nicht Produkt des Zufalls. Jeder Mensch kann deshalb frei von der Angst um sich selbst sein, muss sich nicht um jeden Preis absichern und hat Zukunft bis über den Tod hinaus.
- 7 Leben kann gelingen: Das Gute ist stärker als das Böse und bei allem Versagen gibt es immer wieder einen Neuanfang.
- 8 Nicht alles hängt am Menschen und seiner Leistung.

In struktureller Hinsicht wird die Progression in dieser Lernsequenz dadurch ausgewiesen, dass hier über die Standardräume 5/6, 7/8 und 9/10 stets zwei pbKn intensiv und als anzubahndendes Ziel aufbauend trainiert wurden:

2.5 Gestalten

Die SuS können

2. typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren
3. Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen



Klasse	Bibl. Text	Umsetzung	pbK
5/6	Lk 19, 1-10	Papiertheaterinszenierung	2 und 3
7/8	LK 10, 25-37	Collage, Textbilder oder Bibelübermalung	2 und 3
9/10	Ex 13.14	eigenständig verfasstes Exodus-Narrativ	<u>2 und 3</u>

2.3 Metakognition

„Kompetenzen werden dadurch erworben oder ausgebaut, dass das Tun oder das Vergehen reflektiert wird. So werden Prozesse transparent, langfristig Methoden oder Strategien angeeignet.“ (Gnandt)

Dabei sind folgende zwei Gedanken leitend:

- 1 Begleitende metareflexive Phasen während eines Lernprozesses erhöhen die Interessiertheit am Thema unter Nutzung domäne-spezifischen Arbeitens.
- 2 Begleitende metareflexive Phasen während eines Lernprozesses erhöhen den langfristigen Lernerfolg in lernmodulspezifischen Aufgaben.

3 Ziele der Lernsequenz

SuS können

- darlegen, dass Erfahrung immer schon gedeutete Wirklichkeit ist
- begründen, warum biblische Texte schon Deutungen von historischer Wirklichkeit und nicht nur Abbildung von historischen Ereignissen sind
- Beispiele für die Rezeption des Exodus-Narrativs in Literatur, Malerei, Musik und Film nennen
- Motive des Exodus-Narrativs ausweisen und erläutern
- entfalten, wie und warum die Exodus-Motive in den jeweiligen Kontext gesetzt wurden
- die biblische Exodus-Erzählung sachgemäß erschließen
- erklären, dass die Exodus-Erzählung performativ gedeutet werden kann, da sie selbst Wirklichkeit erzeugt/schafft
- die Legitimität und die Grenzen exegetischer und hermeneutischer Methoden zur Erschließung einer biblischen Erzählung begründen und aus den rezipierten Erfahrungen herausarbeiten, dass Gott gleichzeitig als nah und unnahbar erfahren wird.

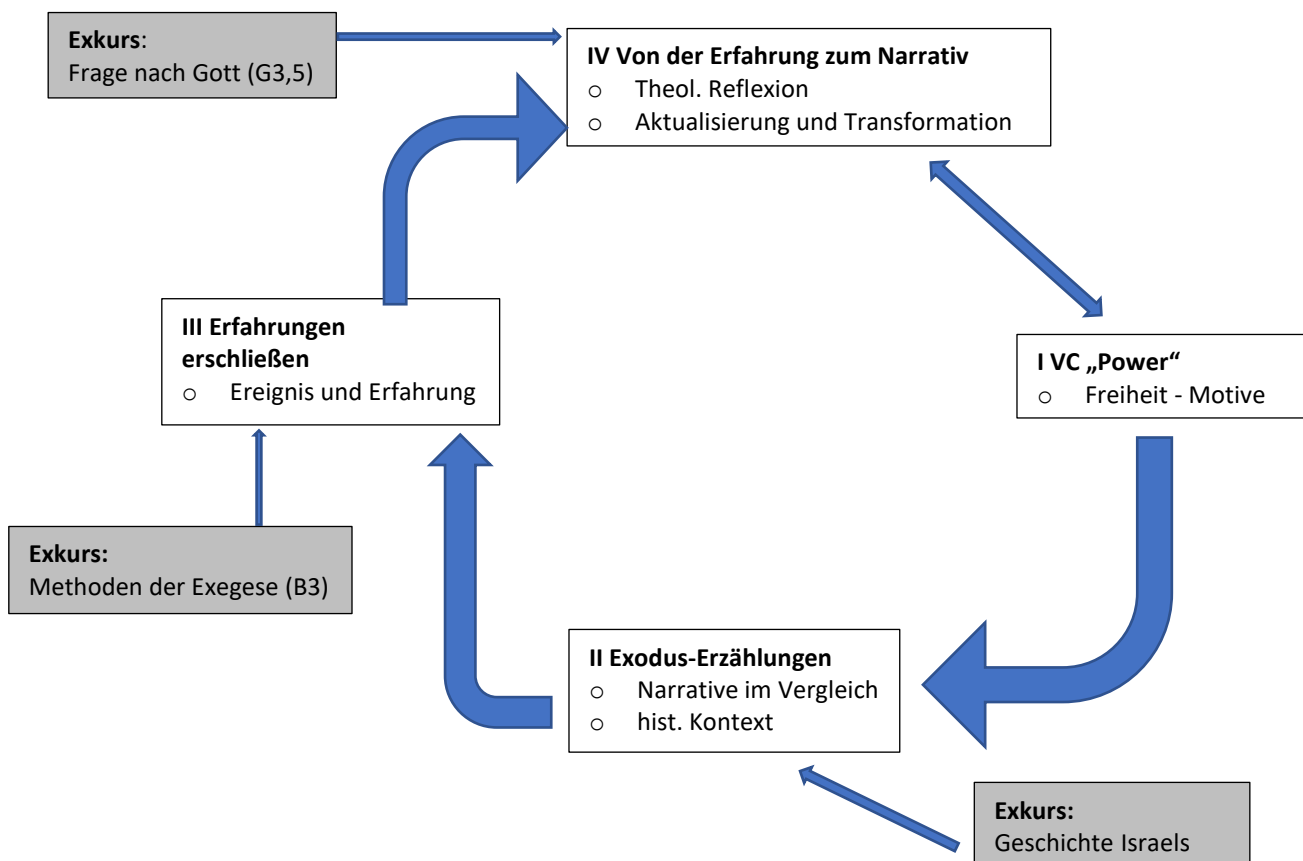
4 Bezug zu den vorliegenden Beispielcurricula

Die folgende Lernsequenz kann entweder der Unterrichtseinheit „*Sprechen von Gott – Gottes Wort in Menschenwort*“ aus dem Beispielcurriculum 1 für die Klasse 10 oder der Unterrichtseinheit „*Gotteswort in Menschenwort*“ aus dem Beispielcurriculum 2 zugeordnet werden.

Diese Lernsequenz lässt sich nach dem Beispielcurriculum 1 in oder nach dem zweiten Themenblock dieser Unterrichtseinheit „*Bildsprache und Wahrheit. Exegese methodengeleitet*“ in den Unterricht einbauen und bereitet danach die folgenden Themenblöcke „*Sprechen von Gott trotz Bilderverbot?*“ und „*Der ‚liebe‘ Gott, ein ‚zorniger‘ Gott*“ vor.

Für das Beispielcurriculum 2 kann diese Lernsequenz in den Themenblock „*Methoden der Auslegung*“ integriert werden.

5 Schematischer Aufbau der Lernsequenz



6 Ablauf der Lernsequenz

Lernvorhaben: „Sprechen von Gott – Gottes Wort in Menschenwort“ – Lernsequenz: Exodus - in Freiheit aufbrechen

Biblische Texte deuten Wirklichkeit und verdichten oftmals existenzielle Erfahrungen in elementaren Erzählungen, die darin ein Narrativ ausbilden, das auch gegenwärtigen jungen Menschen einen Referenzraum zum Verstehen und Interpretieren eigener Erfahrungen bietet. In besonders konzentrierter Ausdrucksform evoziert das Exodus-Ereignis oder die Exodus-Erfahrung einen solchen Resonanzraum. Dies kann schon durch den exegetischen Zugriff auf die zu Grunde liegenden Überlieferungstraditionen sichtbar werden, da es unterschiedliche Verarbeitungsformen, atl. Quellen, zu dieser Erfahrung gibt, die dann endredaktionell und zusammengeführt zentralen Eingang in den Pentateuch gefunden haben. Zugleich ist das Exodus-Ereignis nicht nur eine die Erfahrung deutende, sondern in besonderer Weise eine die Wirklichkeit konstituierende Erzählung, die für Israel die ausdrückliche und einzigartige Gottesverbundenheit begründet. Angesichts der Erfahrungen des Volkes Israels, die in vielfacher Weise die Verbundenheit massiv irritieren, fast delegitimieren, ist gerade der beständige Verweis auf diese Ursprungserfahrung die Quelle der Hoffnung in oftmals hoffnungslosen Situationen. In existenzieller Hinsicht sind Exodus-Erfahrungen notwendige menschliche Entwicklungserfahrungen, Krisen, in denen aus Bestehendem in riskanter Weise in teilweises Unbekanntes aufgebrochen werden muss, um so zu dem Menschen werden zu können, der man sein möchte. Der im Menschen angelegte Drang nach Freiheit und die sich daraus ergebenden Suchbewegungen verweisen den Menschen, gerade im Kontext der biblischen Freiheitserfahrungen, auf ein Dreifaches: a) ein Leben zur und in Freiheit ist ein Leben in Verantwortung, b) ein Leben zur und in Freiheit ist ein Leben unter den Bedingungen von Gemeinschaft, c) ein Leben zur und in Freiheit ist ein Leben in Kontingenzerfahrungen und begründeten Entgrenzungshoffnungen.

Das vorliegende kleine Lernvorhaben – im Kontext der Unterrichtseinheit „Sprechen von Gott – Gottes Wort in Menschenwort“ möchte dieses den Schülerinnen und Schülern vermitteln, indem ausgehend von dem Videoclip „Power“ Exodus-Erfahrungen erfasst, strukturell beschrieben, alttestamentlich rückgebunden reflektiert und dann in ein eigenständig formuliertes Exodusrnarrativ transformiert werden.

Ziel-pbKS:

SuS können

- Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen (2.5.3)
- typische Sprachformen der Bibel **theologisch reflektiert transformieren** (2.5.2)
- über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen (2.5.4)

<p>M3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lest Euch den Text „<i>Like a believer</i>“ von Marla Glen durch. Markiert im Text die Zeilen oder Worte, die entweder zum Clip oder zu den Begriffen passen. Formuliere eine kurze Definition davon, was Glen unter dem „<i>believer</i>“ versteht. Begründe, warum „<i>believer</i>“ für die Welt wichtig sind. • Formuliere ausgehend vom Clip und dem Liedtext ein Verständnis von Freiheit. 	<p>AB 1</p>		
<p>B1 B2</p>	<p>Stunden 3/4 Exodus-Erzählungen</p> <p>Exodus Israels</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen von Auszügen aus dem Buch Exodus (EA oder PA) <ul style="list-style-type: none"> ○ Ex 2, 23-25 ○ Ex 3, 7-12 ○ Ex 13, 17-14, 31 ○ Dtn 26, 5b-9 <p>Notiere die einzelnen Ereignisse und wie diese Ereignisse gedeutet werden jeweils auf einem Blatt Papier.</p> <p>Bringt die einzelnen Blätter auf einem Zeitstrahl an der Tafel in die passende Reihenfolge.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleicht diese Erzählung mit der Erzählung in ‚Power‘ und ordnet den Erfahrungen die Freiheitsbegriffe zu. (PL) <p>Diskutiert in der Gruppe, worin sich die Erzählungen gleichen und worin sie sich unterscheiden.</p> <p>Überlegt, wie wichtig der Unterschied für das Verständnis der Erzählungen ist.</p> <p>Diskutiert die These: „<i>Der VC ‚Power‘ kann als Exodus-Erzählung gedeutet werden</i>“.</p>	<p>AT</p>	<p>Mit all ihren Schwächen glauben, vertrauen, hoffen Christinnen und Christen:</p> <p>7. Leben kann gelingen: Das Gute ist stärker als das Böse und bei allem Versagen gibt es immer wieder einen Neuanfang.</p> <p>Mit all ihren Schwächen glauben, vertrauen, hoffen Christinnen und Christen:</p> <p>8. Nicht alles hängt am Menschen und seiner Leistung.</p>	<p>Biblische Texte – wie ernst sind sie zu nehmen?</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Exodus-Erzählungen in anderen Materialien erarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Literatur: Stab des Mose ○ Musik: Go down Moses (Gospel), This Land (Springsteen), Exodus (Marley) ○ Malerei: Chagall <p>Erarbeitet aus Eurem Material:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) die jeweilige Erzählung b) identifiziert und weist die bekannten Motive zu bzw. benennt mögliche neue Motive für Exoduserzählungen c) benennt den jeweiligen historischen Kontext des Materials <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltet ausgehend von dem Begriff „<i>Ausgangserfahrung</i>“ oder „<i>Anlass – Situation</i>“ ein Netzwerk mit den Begriffen, die das Exodus-Motiv kennzeichnen. Diskutiert in der Klasse, wo sich für Menschen in individuellen oder gesellschaftlichen Kontexten Exoduserfahrungen ereignen können. <ul style="list-style-type: none"> • Historischer Kern des Exodus-Ereignissen Sachtext des Historikers: Formuliere Fragen, auf die dieser Text antwortet. 	<p>AB 2</p> <p>AB 3</p> <p>AB 4</p> <p>AB 5</p>		
<p>B3</p>	<p>Stunden 5/6 Erfahrungen erschließen</p> <p>Exegese der Exodus-Perikope</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussage: „Die Fragen nach der historischen Wahrheit des Exodus-Geschehens führen ins Leere.“ 	<p>OHP/Vis</p>	<p>Mit all ihren Schwächen glauben, vertrauen, hoffen Christinnen und Christen:</p> <p>3. Trotz der fraglichen Wirklichkeit gibt es Sinn: in allem und hinter allem</p>	<p>Bildsprache und Wahrheit – Exegese methodengeleitet</p>

<p>B2 B5</p>	<p>Setze Dich mit dieser Aussage unter Bezug auf Dein bisher erworbenes Wissen auseinander. Formuliere Fragen, die beim Exodus-Geschehen ins „Volle“ führen und begründe diese. Beantworte unter Rückgriff auf die Texte von Jan Assmann und Norbert Scholl Deine Fragen – lege dar, welche Fragen sich nicht klären lassen. Beurteile abschließend die These von Jan Assmann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Ereignis und Deutung erarbeiten, um den Begriff der Erfahrung als gedeutete Wirklichkeit zu schärfen <i>„Erst durch seine Deutung wird ein historisches Ereignis zu einer Erfahrung, da es dadurch Relevanz für das Leben erhält.“</i> Erkläre diese Aussage unter Bezug auf den Text und das bisher Erarbeitete. • Vertiefung Informiere Dich über den historischen Kontext eines der folgenden Ereignisse: <i>„Wunder von Bern“, „Sommermärchen“, „68 – summer of love“ „Frischer Wind durch Vatikanum II“, „Friedliche Revolution 89“ oder „Yes, we can“.</i> <p>Zeige an dem von Dir gewählten Ereignis den Zusammenhang von Ereignis und Erfahrung auf. Prüfe, inwieweit diese Erfahrungen als Exodus-Erzählungen bezeichnet werden können. (Welches Ereignis stellt für Dich eine Exodus-Erfahrung dar?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metakognition: Benenne die einzelnen Schritte, die Du gegangen bist, um nachzuweisen, dass eine Erfahrung ein Ereignis oder Ereignisse deutet. Zeige 	<p>AB 6 AB 7</p>	<p>steht der eine, »unwelthafte« Gott JAHWE, der jedem Menschen bedingungslos zugeneigt bleibt.</p>	
--------------------------------	---	----------------------	---	--

	auf, wo für Dich dieser Zusammenhang in der Deutung von Ereignissen bedeutsam sein kann.			
B2 G1 B6	<p>Stunden 7/8 Von der Erfahrung zum Narrativ</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Power“ als Werbeträger Einblendung des Schlussbildes „c&a – young collections“ Dieser VC ist ein Werbeclip – Diskutiert in der Lerngruppe die Effektivität dieses Clips als Werbung und formuliert mögliche Begründungen, warum der VC sich der in diesem Lernvorhaben besprochenen Motive bedient. • Strukturen des Exodus-Narrativs erarbeiten „Auch eine Erzählung kann wahr sein.“ Diskutiert diese Aussage und klärt dabei den Begriff „wahr“. Benennt Kriterien, die eine Erzählung als „wahr“ ausweisen. Lest den Textauszug aus Jan Assmanns „Exodus“. Die Exodus-Erzählung wirft drei Fragen auf: a) die nach dem Wahrheitsgehalt, b) die nach der politischen Bedeutung und c) die nach Gott. Erarbeitet aus dem Text die Antworten, die Assmann darauf gibt. Diskutiert, wo die so zu verstehende Exodus-Erzählung Menschen heute eine Hoffnung und Perspektive eröffnen kann. • Verfassen eines eigenen theologisch reflektierten Narrativs Unterlegt den Videoclip mit einer eigenen oder adaptierten Exodus-Erzählung, die ihr dazu verlest. Berücksichtigt dabei die Motive dieses Narrativs, die Euch auch eine Erzählstruktur bieten. Ihr könnt dazu auch eine eigene Musik unterlegen. 	AB 8	Mit all ihren Schwächen glauben, vertrauen, hoffen Christinnen und Christen: 4. Jeder Mensch ist gewollt und geliebt und nicht Produkt des Zufalls. Jeder Mensch kann deshalb frei von der Angst um sich selbst sein, muss sich nicht um jeden Preis absichern und hat Zukunft bis über den Tod hinaus.	Biblische Sprache und heutige Sprache

	<p><i>Anregung: Für den Filmregisseur Billy Wilder ist nichts langweiliger, als wenn die Bilder des Films das zeigen, was eine Stimme aus dem „off“ beschreibend spricht. Anregend ist es für ihn, wenn Bilder und Erzählstimme verschieden sind und sich dennoch über Motive und/oder Stimmungen aufeinander beziehen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li data-bbox="315 472 707 501">• Lernstand - Metakognition	AB 9		
--	---	------	--	--

7 Literatur:

- Assmann, Jan; Exodus, München 2015
- Assmann, Jan; „Exodus – die Revolution der Alten Welt“, in: zur debatte 7/2016, S. 31f.
- Bickelhaupt, Thomas u. a.; „Das Exodus- und Weg-Symbol in der Werbung“, in Loccumer Pelikan 1/2002
- Dohmen, Christoph; „Dies ist die Nacht. Der Exodus Israels als christlicher Glaubensinhalt“, in zur debatte 7/2016, S. 27-30
- Halbfas, Hubertus; Die Bibel, Ostfildern 2010
- Herrndorf, Wolfgang; Tschick, Berlin 2014
- „Power“ (anzuschauen u. a. auf youtube):
https://www.youtube.com/watch?v=fq_l_zZ90j0
- Roth, Patrick, „Der Stab des Mose“, in: Die Nach der Zeitlosen, Frankfurt 2005
- Scholl, Norbert; Die Bibel verstehen, Darmstadt 2006
- Sloterdijk, Peter; Im Schatten des Sinai, Frankfurt 2013
- Wertheimer, Jürgen; „Flucht und Vertreibung. Das Motiv des Exodus“, aus SWR2 Wissen/Aula vom 13.November 2016
- Uris, Leon; Exodus, München 1991